



Netzwerk UmweltBildung

Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
von Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

13. Jahrgang Dezember 2005/Januar 2006

1. Aktuelles & Informationen

Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr 2005 nähert sich dem Ende. Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen ruhigen Jahresausklang. Für das Jahr 2006 wünschen wir Ihnen alles Gute und erfolgreiche Projekte. Für uns wird es jedenfalls spannend, denn unser Rundbrief erscheint nun wieder regelmäßig mit insgesamt 10 Ausgaben 2006. Vielleicht finden Sie bei uns Anregungen für Ihre Arbeit!

Die regelmäßige Herausgabe des Rundbriefs verdanken wir der finanziellen Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. Aber auch Ihnen sind wir zu Dank verpflichtet, denn es war der Wunsch vieler LeserInnen, dass Netzwerk Umweltbildung wieder regelmäßig erscheint. Wir wünschen uns von Ihnen, dass Sie unseren Rundbrief weiterhin gerne lesen und – wenn möglich – durch ein Abo unterstützen.

Wir freuen uns auch über inhaltliche Rückmeldungen, Themenwünsche und Ihre Termine.

Marion Loewenfeld und Mareike Haupt
im Namen aller MitarbeiterInnen von
Ökoprojekt – MobilSpiel e.V.



Stadt-Natur im Winter

Ökoprojekt - MobilSpiel lädt am 29. Januar von 10 bis 16 Uhr zu einem ökologischen Spaziergang in die winterliche Natur des Englischen Gartens ein. Auf des Winters Spuren begeben sich Kinder, Eltern und PädagogInnen und entdecken und erleben im Januar, ob schneebedeckt oder grün, viel Interessantes in der Natur, auch in der Stadt-Natur. Treffpunkt ist bei jedem Wetter der Gasthof Aumeister. Kosten für Familien: € 18, für Kinder € 5 und für Erwachsene € 10. Kontakt: Ökoprojekt - Mobil-Spiel, Welserstr. 23, 81373 München, Tel. 089/7696025, Fax /7693651, oekoprojekt@ mobilspiel.de, www.mobilspiel.de/oekoprojekt

I N H A L T

1. Aktuelles & Informationen
2. Dekade-Nachrichten
3. Fort- und Weiterbildungen
4. Materialien
5. Literatur

THEMA

Stadtindianer – Wie sollen Kinder Natur in der Stadt erfahren?

Netzwerk Umweltbildung wird finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



Mehr Ökologie im Unterricht

Eine deutliche Mehrheit der Jugendlichen wünscht sich mehr Umweltthemen im Schulunterricht. 61 Prozent gaben dies bei einer repräsentativen Emnid-Umfrage im Auftrag des Greenpeace Magazins für die Titelgeschichte „Schul-Report: So grün sind Deutschlands Stundenpläne“ an. Bei HauptschülerInnen liegt der Anteil sogar bei 70 Prozent – ein Zeichen, dass sich auch als schwer erreichbar geltende Jugendliche durchaus für ökologische Inhalte interessieren. JedeR zehnte Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren sieht darin sogar eine spätere Berufsperspektive. Knapp drei Viertel aller Befragten fordern häufigere Besuche von Umweltexperten im Unterricht. Mehr als die Hälfte würde gerne eine Solar- oder Windkraftanlage selbst bauen. „Umweltthemen wie der Klimawandel sollten eine größere Rolle im Schulunterricht spielen, denn sie fördern das Denken in komplexen Zusammenhängen“, fordert auch Jürgen Rost, Mitglied des deutschen PISA-Konsortiums.

Infos: www.greenpeace-magazin.de

2. Dekade-Nachrichten

2. Runder Tisch

Am 14. November 2005 kamen in Erfurt rund 100 Akteure der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf Einladung des Thüringer Ministerpräsidenten Dieter Althaus zum 2. Runden Tisch zusammen. Die Mitglieder des Runden Tisches zogen nach dem ersten Jahr der Dekade



Bilanz und diskutierten darüber, wie es weitergehen wird.

www.dekade.org/sites/berichte.htm

Arbeitsgruppen

Der Runde Tisch war auch Anlass für die sechs verschiedenen Arbeitsgruppen, ihre bisherige Arbeit zu präsentieren. Dabei wurde der zum Teil sehr unterschiedliche Entwicklungsstand der Arbeitsgruppen deutlich. Manche haben direkt nach dem ersten Runden Tisch vor einem Jahr die inhaltliche Arbeit aufgenommen und sind bereits zu mehreren Sitzungen zusammengekommen. Andere haben sich erst im Laufe des vergangenen Jahres konstituiert. Für die Arbeit der Arbeitsgruppen gab es auch einige allgemeine Erkenntnisse: Die Arbeitsgruppen verstehen sich als offene Foren. Nicht nur die Mitglieder des Runden Tisches, sondern alle Interessierte, die inhaltlich zu den Arbeitsgruppen etwas beitragen möchten, sind zur Mitarbeit eingeladen. Außerdem wurde beschlossen, die Inhalte der Arbeitsgruppen stärker mit der Arbeit des Nationalkomitees und der UN-Dekade insgesamt zu verzahnen, damit die Kompetenzen der Arbeitsgruppen stärker als bisher für die Planung und Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland genutzt werden können. In Erfurt trafen sich zudem Vertreter aus acht europäischen Ländern, um über ihre Aktivitäten zu berichten und um Ideen darüber auszutauschen, wie die internationale Zusammenarbeit innerhalb der UN-Dekade intensiviert werden kann. Infos: www.dekade.org/sites/arbeitsgruppen.htm

Offizielle Dekade-Projekte ausgezeichnet

Im Rahmen des 2. Runden Tisches sind 42

Projekte als Offizielle Dekade-Projekte ausgezeichnet worden. Darunter erhielt auch Ökoprosjekt - MobilSpiel mit dem Projekt „Lernpartnerschaft Zukunft“ die offizielle Ehrung. Mittlerweile haben 170 Projekte bundesweit diese Ehrung erhalten. Die nächste Auszeichnungsveranstaltung findet im Rahmen der Didacta 2006 (20. – 24. Feb.) in Hannover statt. Anträge dafür stehen im Internet.

Infos: www.dekade.org/sites/projekte1.htm

Neuaufgabe des Aktionsplans

Die zweite Auflage des Nationalen Aktionsplans der UN-Dekade für Deutschland wurde ebenfalls in Erfurt vorgestellt. Neben einigen inhaltlichen Änderungen aktualisierte sich die Mitgliederliste des National-

komitees. Vor allen Dingen aber wurde der Aktionsplan um 62 bundesweite Bildungsinitiativen und Maßnahmen ergänzt, die die Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland systematisch verankern möchten. Die Aufnahme in den Maßnahmenkatalog setzte voraus, dass neben Maßnahmenbeschreibung auch Überprüfungs-kriterien eingereicht wurden, an denen sich die Entwicklung der Maßnahme in den kommenden Jahres messen lassen kann. Neue Maßnahmen sind u. a. der Aktionsplan der ANU Bayern, der Interministerielle Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ des Bayerischen Umweltministeriums und das bayerische Marketing-Projekt. Nationaler Aktionsplan: www.dekade.org/sites/nap2.htm

3. Fort- und Weiterbildungen

Datum/Ort Veranstaltung/Kontakt/Kosten



17.-18.Januar Impulse für Landwirtschaft und Ernährung

Berlin
Auf dem Kongress werden Produktions- und Konsummuster untersucht sowie soziale, politische, technische und kulturelle Hintergründe des Konsumwandels reflektiert. Wo sind Verbesserungen für eine nachhaltige Entwicklung wünschenswert oder gar nötig? Es werden Handlungsempfehlungen und Strategien für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und Ernährung entwickelt.

Kontakt: Dr. Andreas Zehm, SÖF, Kühbachstraße 11, 81543 München, Tel. 089/31871841, Fax /65108819, andreas.zehm@gsf.de

www.sozial-oekologische-forschung.org/de Kostenfrei

24. Januar Berufsbegleitende Weiterbildung Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung

18-20 Uhr
Pullach
InteressentInnen für diese Weiterbildung können sich über Inhalte, Methoden und Organisation des fünften Kurses informieren. Die Weiterbildung Umweltbildung beginnt Ende Juni 2006 und endet mit einem Zertifikat im November 2007. Inhalte sind Bildung für nachhaltige Entwicklung, Soziales Marketing und viele Methoden nachhaltiger Bildungsarbeit.

Kontakt: Marion Loewenfeld, Ökoprosjekt – MobilSpiel, Tel 089/769 60 25, oekoprojekt@mobilspiel.de, www.mobilspiel.de/Oekoprojekt (Fort- und Weiterbildung)

1. Februar

19.30- 22 Uhr
München

„Grüne“ Gentechnik

Im Rahmen der Ringvorlesung Umwelt der TU München wird in einem Vortrag die Gentechnik als Schlüsseltechnologie oder Risikotechnologie hinterfragt. Dabei werden neben ethischen und Umwelt- Fragestellungen auch sozioökonomische und politische Aspekte diskutiert.

Kontakt: Studentische Vertretung, TU München, 80290 München, Tel. 089/28922990, Fax /2802088, asta-umweltreferat@fs.tum.de

<http://rivo.fs.tum.de> Veranstaltungsort: Hörsaal N1070, Nordgelände TUM, Eingang Theresienstr. 90 Kostenfrei

14. Februar

19 bis 21 Uhr
Flörsheim/
Hessen

Infos zur umweltpädagogischen Weiterbildung

Im Mai 2006 startet der neunte Zyklus der umweltpädagogischen Weiterbildung „Natur erleben – Umwelt gestalten“. Die Informationsveranstaltung dient dazu, InteressentInnen über die Inhalte, Methoden und Organisation der berufsbegleitenden Weiterbildung zu informieren.

Weiterbildung
ab Mai

Die Themen der Seminare reichen von einer Einführung in die umweltpädagogischen Konzepte über Erlebnispädagogik, Agenda 21 bis zu Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt: Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben, Frankfurter Straße 74, 65439 Flörsheim, Tel. 06145/936362, Fax /936369, Natur_erleben@yahoo.de
Kosten der Weiterbildung: € 1.800 zzgl. Kost & Logis

16.–17.Februar WohnWandel

Bad Boll

Demografischer Wandel, Mobilität, neue Lebensformen, moderne Arbeitsbedingungen - all dies hat zum Wohnwandel beigetragen. Wie werden Bedürfnisse nach Integration, Individualität und Gemeinschaft durch Planung, Bauen und Beteiligung aufgegriffen?

Kontakt: Ev. Akademie Bad Boll, 73087 Bad Boll, Tel. 07164/79242, Fax /795242, susanne.buchwald@ev-akademie-boll.de

Kosten: € 75 zzgl. Kost & Logis

März

Südlicher
Schwarzwald

Weiterbildung zu den vier Elementen

Der Vertiefungskurs „Feuer, Erde, Wasser, Luft“ ist ein neues Weiterbildungs-konzept der Naturschule Freiburg: Hier werden elementare Naturerlebnisse, Wissensvermittlung und ökologische Zusammenhänge mit dem Ziel eines nachhaltigen Umgangs mit den Lebensgrundlagen verknüpft. Der Kurs wendet sich an MultiplikatorInnen aus Naturpädagogik und Umweltbildung, die bereits über einschlägige Vorqualifikationen verfügen. Der Kurs umfasst fünf Wochenendseminare.

Kontakt: Naturschule Freiburg, Habsburger Str. 9, 79104 Freiburg, Tel. 0761/24408, Fax /2020289, naturpaedagogik@naturschule-freiburg.de

Kosten: € 850 zzgl. Kost & Logis

4. Materialien

Es war einmal...

Ein wunderschönes Lesebuch zu einem nachahmenswerten Projekt ist erhältlich beim Niedersächsischen Forstamt in Uslar: SchülerInnen einer 7. Klasse haben sich Waldmärchen erdacht, passende Märchenbilder dazu gemalt und Verse über Wald und Natur verfasst. Dabei arbeiteten die SchülerInnen fächerübergreifend und auch zusammen mit dem Förster. Herausgekommen sind erstaunliche Texte über den Wald, die gut in die vorweihnachtliche Zeit passen und für ein eigenes Projekt inspirieren könnten.

Es war einmal..., Heft, Din A5, 96 S., € 5,20, Bezug: Niedersächsisches Forstplanungsamt, Forstweg 1A, 38302 Wolfenbüttel, Tel. 05331/30030, poststelle@nfp.niedersachsen.de

Unterwegs für den Klimaschutz

Klimaerwärmung, Treibhauseffekt, CO₂-Emission - solchen Begriffen begegnen wir täglich. Doch wer kann die Zusammenhänge tatsächlich erklären? Eine Hilfe für LehrerInnen in Sachen Klima bietet dieses Unterrichtsmaterial. Die Sammelmappe mit Folien, Kopiervorlagen, Materialien und ein Schaubild erleichtern den Unterrichtsaufbau und geben Diskussionsansätze für den fächerübergreifenden Unterricht.

Unterwegs für den Klimaschutz, Unterrichtsmaterial für die Sekundarstufe II, Ringordner, kostenloser Bezug: Deutsche Bahn, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Fax 030/29761980, oeffentlichkeitsarbeit@bahn.de, www.bahn.de/kids

Stimmen des Regenwaldes

Der Regenwald Südostasiens bietet eine

Vielfalt an akustischen Klängen. Die gleichnamige CD lädt zu einer Reise quer durch das Naturparadies ein. Zu hören sind seltene Tierarten, Naturgeräusche und Musik von Bewohnern in Borneo, Sumatra und auf der Malaiischen Halbinsel: Tapire, Tiger, Vogelrufe, Orang-Utan, Fledermäuse etc. Wichtige Informationen zum Natur- und Artenschutz der Region liefert ein 16seitiges Begleitheft.

Joachim Stall, Pavel und Petr Pelz: Regenwald Südostasiens, Audio-CD inkl. Beiheft, Spieldauer 76 Minuten, € 14,95, Bezug: Edition Ample, Am Graspoint 44, 83026 Rosenheim, Tel. 08031/269412, Fax / 463787, vertrieb@ample.de, www.tierstimmen.de

Online entdeckt

www.millenniumcampaign.de Mit ihrer neuen Website informiert die deutsche UN-Millenniumkampagne umfassend über ihre Aktivitäten für den Kampf gegen die Armut.

www.jugendpolitikineuropa.de

Das Internetportal beschäftigt sich mit dem Thema Partizipation von Jugendlichen in der Politik. Veröffentlicht werden beispielsweise Ergebnisse einer europäischen Konferenz in Hannover im April diesen Jahres, auf der die „Hannover Declaration on Youth Partizipation“ beschlossen wurde.

www.kinder-tun-was.de Mit einem neuen Informationsangebot will die Save Our Future (S.O.F) Umweltstiftung die Bildung von Kindern im Vorschulalter für nachhaltige Entwicklung fördern. Sie zeigt, wie in Tageseinrichtungen und Kindergärten lebendige und kreative Agenda 21-Projekte mit den Kindern gemeinsam

geplant und durchgeführt werden können.

www.mitwirkung.net Das Projekt „mit Wirkung“ will Kinder und Jugendliche für die Gestaltung des kommunalen Gemeinwesens gewinnen und ihre demokratische Orientierung fördern.

5. Literatur

Georg Lehle: Nachhaltige Lebensfreude – Ein Ratgeber mit Erkenntnissen und Gedichten von Josef Sanftl. R. Mankau Verlag, Murnau 2005, 236 S., € 12,90, ISBN 3-9809-5657-1

Nachhaltigkeit ist Lebensfreude. Lebensfreude ist Nachhaltigkeit. Auf wissenschaftlicher Grundlage stellt Georg Lehle die Vorzüge nachhaltiger Lebenswerte dar und veranschaulicht den LeserInnen, wie sie mit Glück, Gesundheit und innerem Einklang sich selbst und die Welt verändern können. Neben alltäglichen Beispielen, guten Argumenten, wissenschaftlichen Belegen und Biografien „nachhaltiger Persönlichkeiten“ werden die Herzen der LeserInnen angesprochen - mit Poesie und Lebensweisheiten von Josef Sanftl. Ein Buch, dass die „guten Vorsätze“ fürs neue Jahr erleichtert.

Irmela Bittencourt et al. (Hrsg.): Nachhaltigkeit in 50 Sekunden – Kommunikation für die Zukunft. ökom Verlag, München 2003, 193 S., inkl. DVD, € 29,80, ISBN 3-9365-8129-0

Nachhaltige Entwicklung kommuniziert in 50 Sekunden: das ist möglich im Rahmen des interdisziplinären Studienprojekts „Der nachhaltige Filmblick“. Entstanden sind kurze, pointierte Kinospots und ein Buch dazu. Hier werden Erfahrungen, Gedanken und Probleme dokumentiert,

die in Diskussionen und der Arbeit entstanden sind. Das Buch, dem die Filmspots per DVD beiliegen, ist ein lebendiger, multifunktionaler Ideengeber zum Thema Nachhaltigkeit aber auch zum Thema „Wie schreibe ich ein Filmmanuskript?“

Claudia Günther et al.: Neue Wege zu nachhaltigem Konsumverhalten. Erich Schmidt Verlag, Göttingen 2000, Initiativen zum Umweltschutz, Bd. 22, 261 S., € 29,80, ISBN 3-5030-5925-3

Noch eine wichtige Literaturergänzung zu unserem Oktober-Thema Konsum: Das Projekthandbuch entstand im Rahmen eines gleichnamigen Kongresses der Bundesstiftung Umwelt und spiegelt die hier vorgestellten Projektbeispiele und Diskussionen in den Handlungsfeldern Energie, Mobilität, Textilien, Wohnen und Leben sowie regionale Dienstleistungen und Produkte wieder. So bietet das Buch einen guten Überblick über die Problemstellung und Strategien des nachhaltigen Konsums.

Thema

Stadtindianer

Wie sollen Kinder Natur in der Stadt erfahren?

Wer erinnert sich nicht an den selbstgebauten Staudamm, über den das Wasser im kleinen Bach doch immer wieder seinen Weg gefunden hat, an die Bäume am Waldrand, auf deren Ästen man prima schwingen konnte, an die armen Regenwürmer, die in zahlreichen Experimenten immer wieder beweisen mussten, dass sie auch im zerteilten Zustand weiterleben, an den Duft von frischgemähtem Gras...

Dieses mögen romantisch verklärte Erinnerungen an die Kindheit sein - und doch weiß fast jedeR Erwachsene von solchen oder ähnliche Begegnungen mit der Natur zu erzählen. Naturbegegnungen dieser Art sind heute seltener und schwieriger geworden. Freiräume für Kinder und Jugendliche sind rar und oft weit entfernt, insbesondere für Kinder im städtischen Raum. Für einige PädagogInnen, Eltern, UmweltbildnerInnen, ArchitektInnen etc. ist dies immer wieder ein Anlass für Diskussionen. Eine vom Deutschen Kinderhilfswerk im November 2005 durchgeführte Tagung „Kinder und Natur in der Stadt“ nehmen auch wir als Anstoß, um nachzuforschen, ob es neue Erkenntnisse zum Thema gibt.

Was ist Natur?

„50 bis 60 Prozent der Stadtkinder in Deutschland sind noch nie im Wald gewesen.“ Diese Aussage hallte bei der Tagung „Kinder und Natur in der Stadt“ durch die Räume des Alten Rathauses in München. Stimmt diese Zahl nur annähernd, so ist dies doch Anlass zur Besorgnis. Zugleich scheint dies eine Entwicklung unserer Gesellschaft zu sein, mit der alle Beteiligten umgehen müssen. Es stellt sich die Frage, ob und wie Stadtkinder auch in ihrem Umfeld Natur erleben können. Also: Gibt es Natur in der Stadt? Professor Karl Ganser, Geschäftsführer a. D. der Internationalen Bauausstellung IBA Emscherpark und Redner der Tagung meint dazu: „Ich bin mir nicht sicher, ob wir da ein

Phantom jagen.“ Es muss also zunächst geklärt werden, welche Natur wir meinen, denn Natur ist leider Definitionssache. Für Ganser ist es die Wildnis: „Natur darf machen, was sie will“. Professor Ulrich Gebhard vom Fachbereich Erziehungswissenschaft der Uni Hamburg und

„Und wenn da was Wahres dran ist, dass Kinder unmittelbare Naturerfahrung brauchen, um die Natur zu schützen, dann haben wir die Verpflichtung, herauszufinden, wie man Angebote zur Naturerfahrung vermehren könnte“.

Karl Ganser

Kinder- und Jugendpsychotherapeut unterscheidet zwischen einer äußeren und inneren Natur. Für ihn ist die Fragestellung wichtig, wie sich die Natur in unserem Inneren repräsentiert. Da der Mensch selbst für ihn auch Natur ist, ist zu fragen, von welcher

Art und Qualität die „nichtmenschliche äußere Natur sein sollte, um die Entwicklung der inneren Natur des Menschen zu fördern“ (vgl. Gebhard, S. 9ff). Also stellt sich die Frage: Welche Bedeutung hat die Natur für die Psyche des Menschen und wie müsste sie bestenfalls aussehen, damit der Mensch sich psychisch und physisch gesund entwickelt?

Braucht der Mensch Natur?

Nehmen wir die Natur, so wie sie eingangs verklärt geschildert: die nichtmenschliche, natürliche unmittelbare Umwelt. Braucht der Mensch diese Natur und brauchen Kinder unmittelbare Naturerfahrungen? Oder kann der pädagogische Wert von Natur auch ersetzt werden durch andere Spiele? Ganser sagt dazu: „Es hat was für sich, wenn Menschen von der Natur umgeben und durch die Natur geprägt werden.“ Er setzt sich dafür ein, innerstädtische Brachen wieder als verwildertes Spielgelände zur Verfügung zu

stellen. Für ihn unterscheiden sich Menschen, die im Kindesalter echte emotionale Begegnungen mit der Natur gehabt haben und mit ihr durch diese Erlebnisse tief verwurzelt sind von solchen, die keine unmittelbare Erfahrungen mit Natur gemacht haben. „Diese Menschen unterscheiden sich, wenn es um Natur

„Nimm mir nicht die Steine aus dem Weg, sondern Stärke in mir die Fähigkeit, sie aus eigener Kraft zu überwinden.“

Ulrich Gebhard

oder wirtschaftlichen Vorteil geht. Echte Naturkinder stehen für die Natur ein und kämpfen um sie“. Für Ganser sind unmittelbare Naturerfahrungen in der Kindheit aus ethischen und praktischen Gründen des Naturschutzes bedeutend. Aber nicht alle UmweltbildnerInnen sind heutzutage der Meinung, „dass das unmittelbare Erleben der Natur der einzige Weg ist, um junge Menschen dazu zu bewegen, sich dauerhaft für den Schutz der Umwelt und der Natur einzusetzen“ (vgl. Linder in: Unterbrunner, S. 121). Auch andere, städtisch geprägte Erlebnisse können Menschen zu einer ethisch oder politisch begründeten oder emotional geführten Einstellung für die Natur bewegen. Wichtig ist dabei die Übereinstimmung der inneren und äußeren Natur.

Alexander Mitscherlich, äußerte sich bereits in den sechziger Jahren in seinem Werk „Die Unwirtlichkeit unserer Städte“ zur Frage, „Brauchen Kinder Natur?“ folgendermaßen: Der junge Mensch braucht „Tiere, überhaupt Elementares, Wasser, Dreck, Gebüsche, Spielraum. Man kann ihn auch ohne alles aufwachsen lassen, mit Teppichen, Stofftieren oder auf asphaltierten Straßen und Höfen. Er überlebt es – doch man soll sich dann nicht wundern, wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen

nie mehr erlernt, z. B. ein Zugehörigkeitsgefühl zu einem Ort und Initiative.[...] Je weniger Freizügigkeit, je weniger

Anschauung der Natur mit ihren biologischen Prozessen, je weniger Kontaktanregung zur Befriedigung der Neugier, desto weniger kann ein Mensch seine seelischen Fähigkeiten

entfalten und mit seinem inneren Triebgeschehen umzugehen lernen“ (vgl. Mitscherlich, S. 24 f).

Gebhard führt psychologische Aspekte für Naturerfahrungen in der Kindheit ins Feld: „Der psychische Wert von Natur besteht u. a. aus einem ambivalenten Doppelcharakter: sie vermittelt die Erfahrung von Kontinuität und damit Sicherheit und zugleich ist sie immer wieder neu. Naturerfahrungen entsprechen so einem grundlegenden Wunsch nach Vertrautheit und zugleich einem ebenso grundlegenden Neugierverhalten.“ Natürliche Strukturen sind gut für die Psyche. Gebhards These ist, dass die Stadt auf Kinder zugleich zu schwache und zu starke Reize ausübt: Schwach im Sinne von reizhomogen und langweilig und eintönig, Stark im Sinne von Überreizung, beispielsweise durch Lärm oder grelles Licht.

Naturerfahrungsräume in der Stadt

Was ist also das Essentielle an Naturerfahrungsräumen und wie könnten „Ersatzstrukturen“ für Kinder in der Stadt aussehen? Bei einer Untersuchung des Spielraums von Vorortkindern in einer mittleren Stadt wurde deutlich, dass Kinder an der Natur vor allem die Abwechslung, die Möglichkeit nach immer neuen Aktivitäten schätz-

ten (vgl. Gebhard, S. 82). Kinder würden, wenn sie ihre Spielplätze selber gestalten könnten, weniger Sportplätze oder angelegte Spielplätze errichten, sondern wünschen sich ertümlische Dinge einer elementaren Welt, wie Bäume, Gebüsch, hohes Gras, Wiese, Blumen, Garten, Bach, Sumpf, Waldrand, dichten Wald oder verwildertes Land. Des weiteren schätzen Kinder ein großes Maß an Freizügigkeit. Sie versuchen Spielorte zu finden, die von Erwachsenen nicht kontrolliert werden. Je „unfertiger“ sich diese Räume für Kinder darstellen, desto mehr Spielanreize sind gegeben. Sie können sich so ihren Spielraum selbst „zurechtmachen“.

So forderten die ReferentInnen und TagungsteilnehmerInnen der Tagung „Kinder und Natur in der Stadt“, den Naturbezug in Siedlungen stärker zu fördern, indem so genannte „Weiße Flächen“ bei der Stadtplanung berücksichtigt werden: „Am meisten sind die Flächen geschätzt, die von den Planern gewissermaßen vergessen werden“, so Gebhard. Mit diesen „vergessenen Räumen“ könnten auch in der Stadt konstante, aber gleichfalls anregende Räume wie in der Natur, geschaffen werden. Michael Kunze von Urbanes Wohnen München e.V. fordert, naturnahe Spiel- und Aktionsräume zu schaffen, die ein kreatives und abwechslungsreiches Spielen in und mit der Natur ermöglichen, wo sich Kinder mit Naturmaterialien ihre eigene Welt schaffen, Fähigkeiten und Fertigkeiten ent-

wickeln, aber auch körperliche Grenzen erfahren können. „Konversions- und Brachflächen sollen sich selbst und den Kindern überlassen werden“, wurde von TeilnehmerInnen gefordert. Peter Apel, Stadtplaner aus Dortmund, geht sogar so weit, dass es für positive Entwicklungsbedingungen von Kindern in der Stadt nicht ausreicht, Einzelflächen als

„KANT erzählt die Geschichte, in der ein Wirt einen Burschen auffordert, den Gesang der Nachtigall mit Schilf oder Rohr im Mund zu imitieren, um den Gästen in der Wirtenschaft eine Freude zu machen. „Sobald man aber inne wird, dass es Betrug sei, so wird niemand es lange aushalten, diesem vorher für so reizend gehaltenen Gesang zuzuhören.“ (nach KANT, erzählt von Gebhard)

Insellösungen naturnah zu gestalten. Notwendig sei die Wiederherstellung der gesamten Stadt und Gemeinde als nutzbarer Spiel-, Erlebnis- und Erfahrungsraum. So wurden auf der Tagung hohe Ziele formuliert, um Kindern in der Stadt Natur zu vermitteln, jedoch wurden keine wirklich neuen Erkenntnisse zutage gebracht.

Beispiele für Stadtplanungen

Konzepte und Beispiele für naturnahe Spiel- und Gestaltungsräume, die oft partizipativ mit den BewohnerInnen geplant werden, gibt es schon lange. Das Konzept ist altbewährt. So ist beispielsweise das Gartenbaureferat in München bemüht, kleinere Flächen naturnah und unter Beteiligung von Kindern für Kinder interessant zu gestalten. Planungsbüros und Initiativen haben sich vielerorts auf partizipative und naturnahe Spielraum- und Freiflächenplanung spezialisiert, wie Urbanes Wohnen, STADT+NATUR oder ZAK.

STADT+NATUR ist eine beispielhafte Planungsinitiative, die sich 1990 als Spezialist

für naturnahen kindgerechten Spielraum in Rheinland-Pfalz gründete und inzwischen mit vielen Planungsbüros in ganz Deutschland zusammenarbeitet – so auch mit Ingenieurin Renata Kasravi in Mering bei Augsburg. STADT+NATUR plant und baut kindgerechte Natur- und Erlebnisräume. Das Besondere dabei ist, dass die Zielgruppen in Form von Planungsseminaren und Zukunftswerkstätten in die Planung mit einbezogen werden bzw. STADT+NATUR nur unterstützend und moderierend bei den einzelnen Prozessen mitwirkt. So bauen Eltern und Kinder beispielsweise den mit STADT+NATUR gemeinsam geplanten Spielraum selber und organisieren das Material ebenfalls selber. STADT+NATUR hilft den Eltern, Fördermöglichkeiten aufzutun und unterstützt bei der Preiskalkulation und Finanzierung um das Projekt kostengünstig zu realisieren. Ähnlich wurde z. B. der große NaturSpielRaum auf den Freiflächen des Ökologischen Bildungszentrums München mit vielen Kindern geplant und mit Hilfe von Kindergärten, Schulen, Eltern und Ehrenamtlichen, sowie mit Unterstützung des Baureferats/Gartenbau gemäß der konkreten Pläne der Kinder und des übergreifenden Planungskonzepts der Anwohner umgesetzt.

Der Verein Zusammen Aktiv in Neuperlach, ZAK, trägt dazu bei, den Münchner Stadtteil Neuperlach lebensfreundlicher zu gestalten und die sozialen und kulturellen Beziehungen zu verbessern. Neben vielen anderen Aktivitäten unterhält der Verein Gärten, die teilweise von Kindern angelegt und gepflegt werden. Hier können die Kinder ihre individuellen Fertigkeiten entfalten, Verantwortung und Geduld lernen, die Natur als Ernährungsgrundlage

kennen lernen sowie den Garten als kreativen Spielplatz nutzen.

Nutzerbeteiligung in Riem In den 90er Jahren wurde der Stadtteil Riem als nachhaltiges Stadtviertel geplant, mit dem Ziel einer ökologischen und sozialverträglichen Stadtentwicklung, die auch von den Bewohnern befürwortet und gelebt wird. So genannte „Weiße Flächen“, die jeweils im „halböffentlichen“ Raum auf den Grundstücken der Bauträger liegen und eine Größe von ungefähr 100 Quadratmetern haben, wurden im Freiflächen-Rahmenplan und in den Grundstückskaufverträgen verbindlich vorgeschrieben. Hier erhielten die Anwohner die Möglichkeit, ihr Wohnumfeld teilweise selber zu planen und zu gestalten. In einer Aktionswoche diskutierten sie, zusammen mit Kindern und Jugendlichen, ihre Wünsche und Vorstellungen bezüglich der Gestaltung der „Weißen Flächen“.

Unordnung ist nicht gewollt und gefährlich

Literatur und Studien belegen, dass sich Kinder, ihre Eltern und andere Beteiligte ungestaltete Grünflächen in der Stadt wünschen. Auch diese Erkenntnis ist nicht neu: Viele Menschen haben Sehnsucht nach intakter Natur. Bei Landschaftsarchitekten sind jedoch eher streng gestaltete künstliche Landschaften im Trend. Aktuellstes Beispiel ist der Landschaftspark in Riem, bei dem die Geradlinigkeit der früheren Landebahnen zum Gestaltungsprinzip erhoben wurde. Natur wird zwar gewünscht, aber Ordnung und Geradlinigkeit sind Wesensmerkmale städtisch geprägter Natur. Diese statische Natur löst bei vielen Menschen ebenso Widerspruch

oder Unwohlsein aus, wie andererseits ungepflegte Flächen. So wird es sicherlich auch immer wieder Leute geben, die sich gegen ungestaltete Grünflächen in der Nachbarschaft auflehnen, da sie die natürliche Sukzession mit Unordnung, Unsauberkeit und Gefahr gleichsetzen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Natur als Erfahrungs- und Lernraum für Kinder wesentlich ist. Sie ist Frei-Spiel-Raum für Sinneswahrnehmung und Bewegung. Sie weckt Neugier und bietet gleichzeitig Geborgenheit. Natur vermittelt Vielfalt und Komplexität und ist eine Quelle für Fantasie und Kreativität. Naturerfahrung in der frühen Kindheit fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder ebenso wie soziale Entwicklung und Bewusstseinsbildung für einen sorgsam Umgang mit Natur und Umwelt (vgl. Kreuzinger, 2000). Naturerfahrungen bilden einen wichtigen Grundstock innerhalb einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Bildung für nachhaltige Entwicklung vergessen

Auf der Tagung „Kinder und Natur in der Stadt“ gab es einige gute, wenn auch nicht viele neue Ansätze, um Kindern in der Stadt Natur nahe zu bringen. Es wurden auch viele Problematiken herausgearbeitet, die noch zu überwinden sind. Eine Gelegenheit wurde jedoch völlig vertan: Die Gelegenheit, neue Qualitäten der Bildung mit einzubringen und zu diskutieren. So waren keine Fachleute vertreten, die den Aspekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung vertraten. Naturerfahrung durch die Schaffung entsprechender Räume zu ermöglichen ist zwar ein richtiger Ansatz und ein gutes Fundament, um Zugänge zur Natur zu schaffen.

Dieser Ansatz reicht jedoch lange nicht aus, um das zu erreichen, was beispielsweise Karl Ganser fordert: Für die Natur einzustehen. Dafür ist die ganzheitliche Sichtweise auf das komplexe Gefüge von Natur und Mensch unumgänglich, die ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte vereint.

Die Kindheitserinnerungen vieler heutiger Erwachsener haben nichts mehr mit der kindlichen Wirklichkeit, insbesondere von Kindern, die in der Stadt aufwachsen, zu tun. Die heutige Generation wächst anders auf: Flächenversiegelung, Luftverschmutzung, Klimaproblematik sind nur einige Stichwörter, mit denen Kinder heute konfrontiert werden (nicht, dass es diese Probleme damals gar nicht gegeben hat. Die Probleme waren jedoch u. a. noch nicht so offensichtlich, wie heute). Zudem werden die Kinder heute durch die (neuen) Medien stark geprägt. Heute haben wir jedoch mit dem Nachhaltigkeitsparadigma die Chance, Kindern von vorne herein nicht nur ein romantisch verklärtes Bild der Natur mit auf den Weg zu geben, sondern eine ganzheitliche, von Kopf, Herz und Hand bestimmte Begegnung mit der Natur und der städtischen Umgebung zu ermöglichen. Dazu gehört die Reflexion des Erlebten, das Einordnen in den „Gesamtzusammenhang“, Bildung und die Stärkung der eigenen Kompetenzen, wie Gestaltungskompetenz nach de Haan (vgl. BLK im Internet). Nur durch den Einbezug einer interdisziplinären, ganzheitlichen Herangehensweise an das Thema „Kinder und Natur in der Stadt“ ist es möglich, dass sich die nachfolgende Generation in der Stadt zu einer nachhaltigen (und damit naturschonenden)

Lebensweise verpflichten. Und nur so wird es möglich sein, dass Kinder und Natur wieder ein „Standortfaktor“ der Städte werden können.

Kontakt

Deutsches Kinderhilfswerk,
Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin,
Tel. 030/3086930, Fax /0302795634
dkhw@dkhw.de, www.dkhw.de

STADT+NATUR, Renata Kasravi
Reifersbrunner Str. 26, 86415 Mering,
Tel. 08233/ 7367861, Fax /7367862
mering@stadt-und-natur.de,
www.stadt-und-natur.de

ZAK, Adenauerring 12, 81737 München,
Tel.+Fax 089/6709840
info@zak-neuperlach.de
www.zak-neuperlach.de

Literatur

Ulrike Unterbrunner, FORUM Umweltbildung (Hrsg.): Natur erleben. Neues aus Forschung & Praxis zu Naturerfahrung.

Studienverlag, Innsbruck 2005, 230 S.,
€ 23, ISBN 3-7065-4102-5

Ulrich Gebhard: Kind und Natur. Die Bedeutung der Natur für die Psychische Entwicklung. VS Verlag, Wiesbaden 2005, in mehrfacher Auflage erschienen, 345 S., € 39,90, ISBN 3-531-32529-9

Steffi Kreuzinger: Naturerlebnis ist lebenswichtig. In: Institut für Bildung und Entwicklung (Hrsg.): Naturerfahrung im Kindergarten. Grundlagen, Projekte, Ideen. Don Bosco Verlag, München 2000, 161 S., € 18,90, ISBN 3-7698-1201-8

Alexander Mitscherlich: Die Unwirtlichkeit unserer Städte. Edition Suhrkamp, Frankfurt/Main 1965, 160 S., € 8,50
ISBN 3-5181-0123-4

Links

www.urbanes-wohnen.de
www.messestadt-riem.com
www.blk21.de (Gestaltungskompetenz)

I M P R E S S U M



Netzwerk UmweltBildung
Herausgeber: Ökopjekt - MobilSpiel e.V.
Redaktion: Mareike Haupt
Layout: Sibylle Christlein, Die Grafikwerkstatt
Redaktion und Bezug: Ökopjekt - MobilSpiel e.V., Welsnerstr. 23
81373 München
Tel. 089/7696025, Fax /7693651

<netzwerk@mobilspiel.de>
http://www.mobilspiel.de/Oekopjekt/
down.html#netz
Kosten: € 3/Ausgabe, Abo: € 25 für
10 Ausgaben/Jahr. **Abobestellung:**
oekopjekt@mobilspiel.de oder
Fax 089/7693651

Das Abo kommt versandkostenfrei zu Ihnen!

Netzwerk Umweltbildung wird finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

